

Gehörlose Befreiungstheologie und soziale Gerechtigkeit



von

[Hannah Lewis](#)

All Saints Centre for Mission and Ministry, Liverpool L22 0LL, Großbritannien

Erhalten: 3. September 2017 / Akzeptiert: 17. Oktober 2017 / Veröffentlicht: 24. Oktober 2017

[PDF herunterladen](#)

Abstrakt

:

Die Gehörlosenbefreiungstheologie ist ein Zweig der Theologie, der in den letzten zwanzig Jahren entwickelt wurde, wobei das 2007 von Ashgate veröffentlichte Buch *Deaf Liberation Theology* (Lewis 2007) einen Schwerpunkt dieser Entwicklung bildet. Dieser Artikel befasst sich kurz mit den Wurzeln der Gehörlosenbefreiungstheologie sowohl im Konzept der Gehörlosen als unterdrückte sprachliche Minderheit als auch in den Prinzipien der Befreiungstheologie als engagierte kontextuelle Theologie mit der Methodik des hermeneutischen Kreises. Anschließend soll untersucht werden, welche Auswirkungen die Theologie der Gehörlosenbefreiung in den letzten zehn Jahren in der Praxis hatte, insbesondere durch die Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls, so dass sich Gehörlose selbst befähigt fühlen, für soziale Gerechtigkeit zu arbeiten. Sie wird persönliche Überlegungen einer Reihe von gehörlosen Personen im Vereinigten Königreich als Ausgangsmaterial nutzen und untersuchen, wie sich diese Erfahrungen und Entwicklungen in der Gehörlosenforschung in Zukunft entwickeln könnten, um die soziale Gerechtigkeit weiter zu entwickeln.

Schlüsselwörter:

Gehörlose Theologie; Befreiungstheologie; Praktische Theologie; Kontexttheologie; Soziale Gerechtigkeit; Intersektionalität; feministische Theologie; Behinderten-Theologie

1. Einführung

Die Gehörlosenbefreiungstheologie, wie auch andere christliche Befreiungstheologien (z.B. aus Lateinamerika oder der feministischen Theologie), sollte in ihrer Wirkung immer transformativ sein - nicht nur eine schöne Theorie, sondern ein praktisches Thema, das zu

mehr sozialer Gerechtigkeit für Gehörlose innerhalb der Kirche und innerhalb der Welt führen würde. Die Methodik der Theologien der Befreiung, die auf Erfahrung und gesellschaftspolitischer Analyse beruht und zum Handeln führt, geht davon aus, wie [Phan \(2000\)](#) feststellt, dass "jede echte Befreiungstheologie irgendwo gegen alle Formen der Unterdrückung kämpfen muss". [Petrella \(2006\)](#) stimmt zu: "Die lateinamerikanische Befreiungstheologie wurde mit dem Versprechen geboren, eine Theologie zu sein, die sich nicht damit begnügen würde, nur über Befreiung zu reden, sondern tatsächlich dazu beitragen würde, Menschen zu befreien". Petrella argumentiert jedoch, dass die sozialen und politischen Veränderungen in Lateinamerika und insbesondere der Untergang des Sozialismus dazu geführt haben, dass die Befreiungstheologie ihr historisches Projekt aus den Augen verliert und einfach "ihre Wiederholung der Theologie wieder aufleben lässt", was viele zu dem Schluss führt, dass die Befreiungstheologie stagniert oder sogar tot ist. Ich bin mir dieser Kritik an der Gehörlosenbefreiungstheologie sehr wohl bewusst, und als reflexiver Praktiker im Bereich des Gehörlosendienstes habe ich mich oft gefragt, ob die Gehörlosenbefreiungstheologie praktische Auswirkungen auf das Leben gehörloser Menschen hat oder ob es einfach eine schöne Idee ist, die das Feld der akademischen theologischen Untersuchung mit seiner besonderen Perspektive betreffen kann, aber nichts im Leben jener Gehörlosen ändert, die ihr begegnen.

Allerdings ist es eine Herausforderung, eine Frage wie "Hilft die Gehörlosenbefreiungstheologie tatsächlich, gehörlose Menschen zu befreien" zu untersuchen. Ich könnte auf die Arbeit verweisen, die ich in meinem eigenen Kontext unter Verwendung der Prinzipien der Gehörlosenbefreiungstheologie geleistet habe, und darüber sprechen, wie sie einen Unterschied in der lokalen Gehörlosenkirche gemacht hat, vielleicht durch Interviews mit Mitgliedern der Kirchen, aber diese Methode wäre mit Schwierigkeiten behaftet. Ganz abgesehen von der Gefahr, die Auswirkungen, die ich hatte, zu überschätzen (ähnlich wie die Gefahr, die Methode der theologischen Reflexion zu verwenden, um die "Richtigkeit" Ihrer Position, die von [Thompson 2008](#) festgestellt wurde, hervorzuheben), würde es meine Rolle als Gemeindeleiter sehr schwierig machen, jede Form von persönlichen Interviews mit Mitgliedern der Kirchen wegen des Machtunterschieds durchzuführen. Ich mag zusammen mit ihnen taub sein, aber ich bin eine taube Person mit Bildung und in einer Position der Autorität (was ([Ladd 2003](#)) einen subaltern-elitischen Forscher nennt). Sowohl ([Morris 2008](#)) als auch ([Sutherland and Rogers 2014](#)) kommen zu dem Schluss, dass schriftliche Fragebögen völlig ungeeignet sind, um die Ansichten von gehörlosen Gebärdensprachlern zu erforschen, und deshalb konnte ich nicht einmal Fragebögen ausgeben, die anonym zurückgegeben werden. Darüber hinaus war die Zeit, in der ich hier war, lang und das Tempo des Wandels war notwendigerweise langsam, so dass die Mitglieder der Kirchen, während sie sagen könnten: "Oh ja, es gab eine praktische Auswirkung auf mein Leben", sich vielleicht nicht mehr daran erinnern, was die Auswirkung war, oder sie in der Lage sein könnten, sie in so vielen Worten zu formulieren. So blieb mir eine zu beantwortende Frage, aber auf der Suche nach einer Methode, um sie zu beantworten. Ein Großteil meiner Arbeit im Bereich der Theologie war als teilnehmender Beobachter, und deshalb beschloss ich, zu beobachten und zu warten, um zu sehen, was aus eigenem Antrieb und nicht angetrieben von meinen Fragen heraus entstanden ist.

Im Jahr 2013 fand in Telford, Großbritannien, eine Konferenz über Gehörlosenperspektiven in der Theologie statt. Dies war eine Folgemaßnahme zu einer Konferenz mit dem gleichen Titel 10 Jahre zuvor, aber diesmal waren alle Vortragenden taub. Für die Nachmittagsitzung waren mehrere Gehörlose eingeladen, ihre eigenen Überlegungen zum Thema "Empowerment" vorzutragen; und zwei schienen mir insbesondere auf meine Frage einzugehen, welche praktischen Auswirkungen die Theologie der Gehörlosenbefreiung auf das Leben gehörloser Menschen hatte oder haben könnte. [Bloomfield \(2016\)](#) und [Silo \(2016\)](#) unterzeichneten beide die Entwicklung ihrer gehörlosen Identität (ein Schlüsselkonzept der

Gehörlosenbefreiung) im Kontext ihres Glaubens, und es war klar, dass sie für beide, obwohl sie zunächst dachten, dass gehörlose Identität und gehörlose Befreiung entweder optional oder der Entwicklung ihres Glaubens abträglich seien, zu dem Schluss gekommen waren, dass sie beide innerhalb der Kirche befähigt werden müssten. Während keiner von ihnen explizit auf die Gehörlosenbefreiungstheologie verwies, war die Überschneidung im Diskurs aufgrund des gemeinsamen Konzepts der Gehörlosenidentität stark genug, dass ihre Präsentationen ein unabhängiges Zeugnis für eine Form der praktischen Wirkung der Gehörlosenbefreiungstheologie sein konnten. Ein drittes Zeugnis tauchte im selben Jahr während eines Kurses auf, der sich mit dem Dienst in der Gehörlosengemeinschaft beschäftigte, als die Studenten ermutigt wurden, eine Reflexion über ihren eigenen Weg zum Glauben und zum Dienst anzustellen. Eine gehörlose Studentin, Myatt, bezeichnete die Gehörlosenbefreiungstheologie ausdrücklich als bedeutsam für sie - nicht nur für die Entwicklung ihres Glaubens, sondern auch für die Entwicklung ihres Selbstvertrauens und ihrer gehörlosen Identität bis zu dem Punkt, an dem sie fühlte, dass sie ihre Berufung zum Dienst und zur Leitung innerhalb der Kirche erforschen konnte, und dies war ein weiteres spontanes Zeugnis für die Auswirkungen der Gehörlosenbefreiungstheologie. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Myatt als Mentorin und Betreuerin ihrer BA-Arbeit führte zu mehreren weiteren Gesprächen und Diskussionen, als sie mehrmals darauf hinwies, wie wichtig ihr die Theologie der Gehörlosenbefreiung war, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gehörlosengemeinschaft. Da ihre Reflexionen in keiner Form gedruckt wurden (im Gegensatz zu Silo und Bloomfield, die ihre Präsentationen für die veröffentlichten Konferenzberichte ins schriftliche Englisch gaben), musste ich meine Erinnerung an das, was Myatt mit ihr gesagt hat, überprüfen und sie um Erlaubnis bitten, ihre Reflexionen in diesen Artikel aufzunehmen.

Diese Methodik, des teilnehmenden Beobachters einer sehr kleinen Stichprobe, hat sowohl Stärken als auch Schwächen. Es vermeidet zumindest einige der oben genannten Risiken (meiner Forschung, die einfach nur die Antworten findet, die ich wollte, weil ich will, dass die Theologie der Gehörlosenbefreiung Wirkung zeigt), und für mich deutet die Tatsache, dass die drei Frauen unabhängig voneinander ähnliche Überlegungen über die Auswirkungen der Gehörlosenbefreiung auf ihr Leben angestellt haben, darauf hin, dass andere ähnliche Erfahrungen machen können, auch wenn sie sie nicht artikulieren können (oder nicht die Möglichkeit haben, sie zu artikulieren). Die Schwäche des teilnehmenden Beobachters besteht immer darin, dass in der qualitativen Feldarbeit aufgrund des persönlichen Engagements und der Beziehungen des Forschers eine gewisse Subjektivität besteht, und dies gilt insbesondere für einen gehörlosen Forscher in der gehörlosen Theologie, die ein sehr kleines Feld ist. ([Morris 2008](#); [Lawrence 2009](#)), die auch eine teilnehmende Beobachtermethode für ihre Theologie anwenden, argumentieren, dass diese Beziehung die kritische Reflexion nicht verhindert, sondern tatsächlich ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Prozesses der kritischen Untersuchung in ihrem jeweiligen Bereich sein kann.

Nach der Darstellung der Gehörlosenbefreiungstheologie für diejenigen, die mit ihr nicht vertraut sind (und der Auseinandersetzung mit einigen Kritikpunkten seit der Veröffentlichung des Schlüsseltextes Gehörlosenbefreiungstheologie ([Lewis 2007](#))), soll dieser Artikel die Auswirkungen der Gehörlosenbefreiungstheologie bei der Förderung der sozialen Gerechtigkeit im Allgemeinen und der Gerechtigkeit für Gehörlose im Besonderen untersuchen. Nach der Methodik der Befreiungstheologien wird sie dies tun, indem sie sich die Geschichten und Erfahrungen der Gehörlosenbefreiungstheologie in der Praxis aus der Gehörlosengemeinschaft des letzten Jahrzehnts ansieht, insbesondere meine eigene Erfahrung und die Erfahrung von drei weiteren gehörlosen Frauen in Führungspositionen innerhalb der Kirche in Großbritannien. Da die Themen dieses Diskurses sowohl weiblich als auch taub sind, wird versucht, eine intersektionale Analyse durchzuführen, obwohl dies durch den derzeitigen Mangel an Forschung zur Intersektionalität von Behinderung oder Taubheit und

Geschlecht (oder tatsächlich Intersektionalität von Taubheit und allem, was von [Kusters et al. \(2017\)](#) genannt wird) begrenzt ist. Schließlich können Fragen gestellt werden, was wir aus dieser Erfahrung lernen können, was anders gemacht werden muss, wohin wir als nächstes gehen können und wie wir eine aktivistischere, intersektionelle Analyse im Bereich Taubheit und Behinderung und Religion fördern können.

Eines der Grundprinzipien der Befreiungstheologie ist die Positionalität - die explizite Identifizierung, von wo aus wir sprechen. Daher muss ich diese Einführung abschließen, indem ich mich selbst und den Kontext dieses Artikels lokalisieren. Ich bin ein gehörloser BSL-Benutzer (aber mit etwas Hören im Säuglingsalter, das in der Kindheit verloren ging). Ich betrachte meine Muttersprache als geschriebenes Englisch, da ich Englisch als Muttersprachler erworben habe (und immer noch Englisch mit etwas Mühe sprechen und verbreiten kann, was in der Gehörlosenwelt von Bedeutung ist), und später BSL auf einem hohen Niveau der Sprachkompetenz erworben habe, so dass ich jetzt effektiv zweisprachig bin. Ich bin seit zwanzig Jahren Priester in der Church of England; nachdem ich in verschiedenen Funktionen gedient habe, habe ich mich im Dienst mit der Gehörlosengemeinschaft niedergelassen, wobei sich meine Arbeit sowohl auf die Ortsgemeinden in Liverpool (Gehörlose in Pfarrkirchen und alle Menschen in Gebärdensprache mit Gemeinden) als auch auf nationaler Ebene bei der Unterstützung der Entwicklung des Dienstes in der Gehörlosengemeinschaft konzentriert. Während ich ein gewisses Engagement im Dienst der größeren Kirche von England habe (vor allem als Tutor auf dem lokalen Teilzeitkurs, der Menschen für ordinierten und Laiendienst ausbildet), ist mein Engagement für den Dienst an der Basis mit der Gehörlosengemeinschaft ein wichtiger Bestandteil meiner freiberuflichen Arbeit als Befreiungstheologe.

[Phan \(2000\)](#) identifiziert die Befreiung, indem [er](#) sich an dem andauernden Kampf um Befreiung, Integration und soziale Gerechtigkeit (die miteinander verbunden sind, wenn auch nicht identisch, wie [Russell \(2015\)](#) zwischen den drei unterscheidet) als eine wesentliche Voraussetzung für die Befreiungstheologie beteiligt und engagiert. Dieses Engagement gibt mir als Theologe und teilnehmender Beobachter nicht nur die Möglichkeit, eine große Bandbreite an Geschichten und Erfahrungen zu erfahren, sondern auch täglich zu sehen, wie sich meine theologische Perspektive auf das Leben gehörloser Menschen auswirkt, nicht nur in der Kirche, sondern im Allgemeinen. Phans ([Phan 2000](#)) Behauptung, dass "Theologie nie neutral ist" (was von anderen Theologen der Befreiung immer wieder wiederholt wird - siehe [Lewis 2007](#) zur Diskussion dieses Punktes) und dass der Theologe niemals sozial unverbindlich ist, wirft die Frage auf, welche (deren) Ursache die Theologie unterstützt. Ich unterstütze die Sache der sozialen Gerechtigkeit für gehörlose Menschen, nicht nur als politische Entscheidung, sondern als eine Entscheidung, die von meinem Glauben getragen wird, wonach das Christentum eine gute Nachricht für die Menschen ist, wie auch immer die Armen definiert sind. Aber ich bin ein christlicher Priester, und während ich die Grenzen der christlichen Theologie fröhlich verschieben werde, setze ich mich weiterhin mit der Theologie als Praktizierender innerhalb einer Institution und als Nachfolger des Weges Christi auseinander, und diese Perspektive beeinflusst auch meine Theologie.

Es ist auch entscheidend für mein Engagement in der Befreiungstheologie, dass ich selbst taub bin. Obwohl ich im Vergleich zu vielen gehörlosen Menschen - als zweisprachiger, hochgebildeter Fachmann - privilegiert bin, lebe ich immer noch mit vielen Fragen der Zugehörigkeit zu einer Minderheit, die sowohl für die vorherrschende politische Ideologie anfällig ist, die (2017) die Unterstützung, auf die ich angewiesen bin, begrenzt, um in Bezug auf die hörende Kirche effektiv zu funktionieren, als auch für die alltäglichen Frustrationen, die es um das Gehörlose in einer hörenden Welt gibt. Es ist eines der Probleme, wenn es darum geht, in der Theologie gehörlos (oder sogar behindert) zu sein, dass wir die Notwendigkeit geltend machen müssen, dass gehörlose oder behinderte Theologie von gehörlosen oder behinderten Menschen selbst durchgeführt wird. So viel Theologie in Bezug

auf Gehörlose geht es um Gehörlose, indem sie Menschen oder Fachleute hört. Dies wird in ([Lewis 2007](#)) diskutiert, ist aber immer noch ein Thema sowohl in der Welt der Gehörlosenforschung ([Kusters et al. 2017](#)) als auch in der Theologie. Ein Großteil der in den letzten zehn Jahren veröffentlichten Arbeiten, die sich auf gehörlose Menschen in der Theologie beziehen (z.B. [Morris 2008](#); [Lawrence 2009, 2013](#); [Meller 2011](#)), wurde von hörenden Menschen geschrieben, die sich zwar als solche identifizieren können, aber immer noch aus der Perspektive von Außenstehenden schreiben. Es gibt jedoch einige neuere theologische Arbeiten von Gehörlosen. [Shrine \(2011\)](#) veröffentlichte ein gehörloser Priester eine kurze Broschüre über den Dienst mit der Gehörlosengemeinschaft als Teil der einflussreichen Grove Pastoralheftreihe. Er leitete auch die Konferenzberichte der zweiten Konferenz "Gehörlose Perspektiven in der Theologie" im Jahr 2013 - und im Gegensatz zur ersten Konferenz dieses Namens waren alle Vortragenden selbst gehörlos ([Schrein 2016a](#)). Myatt, ein gehörloser Baptistenminister, produzierte eine BA-Arbeit über Gehörlosentheologie ([Myatt 2015](#)). Schließlich nutzt [VanGilder \(2012\)](#), ein gehörloser akademischer und methodistischer Minister aus den USA, die Prinzipien der Befreiungstheologie, um die Theologie mit gehörlosen Frauen in Simbabwe zu erforschen und eine globale Südperspektive in die Diskussion einzubeziehen. Wie ich in diesem Artikel erläutern werde, wird ein Teil dieser neuen gehörlosen Theologie explizit von der Gehörlosenbefreiungstheologie beeinflusst, andere sind impliziter, aber dennoch nachvollziehbar. Und je mehr taube (und behinderte) Menschen die Theologie tun (und in welcher Form auch immer veröffentlichen), desto mehr soziale Gerechtigkeit - im Sinne einer Ausweitung von Partizipation, Aktion, Integration in allen Ebenen der Gesellschaft auf diejenigen, die zuvor ausgeschlossen waren ([Russell 2015](#)) - wird geboten. Nicht alle Quellen, die ich in diesem Artikel zitiere, sind taub - viele hören Befreiungstheologen aus einer Vielzahl von rassistischen und sozialen Hintergründen, Geschlechtern und Orientierungen - aber ich nutze selten die Arbeit, Menschen zu hören, die über die Gehörlosenkirche schreiben (vgl. [Lewis 2007](#)) - und wenn ich das tue, identifiziere ich sie als solche. Myatt, Bloomfield und Silo - die drei Frauen, deren Reisen, zusätzlich zu meinen eigenen, die Quelle für Überlegungen darüber sind, wie die Gehörlosenbefreiungstheologie soziale Gerechtigkeit fördert - sind natürlich gehörlose BSL-Nutzer. Wir sind alle vier weiß und leben in Großbritannien. Zwei von uns sind Priester der Church of England; der eine ist ein baptistischer Geistlicher und der andere eine Laienfrau, deren christlicher Weg nicht durch eine einzige Konfession begrenzt ist.

2. Theologie der Gehörlosenbefreiung - Was ist das?

[Phan \(2000\)](#) schlägt vor, dass die Entwicklung der Befreiungstheologie die einflussreichste Bewegung (in der Kirche) des 20. Jahrhunderts war. Er behauptet, dass die Befreiungstheologie besser als Befreiungstheologie bezeichnet wird - eine vielfältige und weitreichende Sammlung von Theologien mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Standpunkten, Analysen und Zielen je nach sozialem Kontext (einschließlich, aber nicht beschränkt auf, feministische Theologie, frauenhafte Theologie), Mujerista-Theologie (Latina-Frauenbefreiungstheologie), Queer-Theologie, Afroamerikanische Theologie, Lateinamerikanische Theologie, Minjung-Theologie (aus dem Kampf der südkoreanischen Christen um soziale Gerechtigkeit), Behinderten-Theologie und Gehörlosentheologie), aber Gemeinsamkeiten der Methodik. Er argumentiert, dass diese gemeinsame Methodik drei Elemente umfasst: analytische, hermeneutische und praktische Mediationen der Epistemologie.

Die So Deaf Liberation Theology ist eine der neuen Methoden der Theologie, in der "Befreiung eine Art Horizont ist, an dem der gesamte christliche Glaube interpretiert wird" ([Phan 2000](#)), wobei "Befreiung" je nach Kontext unterschiedlich definiert wird. [VanGilder](#)

(2012) und auch in (Lewis und VanGilder 2017) weist darauf hin, dass unter "Befreiung" oft die Befreiung von sozioökonomischer Unterdrückung infolge von Armut, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder sozialer Klasse verstanden wird, während gehörlose Menschen aufgrund der medizinischen Sichtweise von Hörverlust und der Wahrnehmung, dass wir bestimmte Aufgaben nicht erfüllen können, mehr Unterdrückung erfahren. In der Gehörlosenbefreiungstheologie (Lewis 2007) analysiert Lewis gehörlose Erfahrungen im Hinblick auf die oft gut gemeinte "wohlwollende Unterdrückung" gehörloser Menschen durch Sozialarbeiter, Lehrer, Geistliche und andere mit Konzepten aus der Gehörlosenforschung. Diese Analyse steht im Einklang mit den Befreiungstheologien, die die Sozialwissenschaften als "Dialogpartner" (Phan 2000) nutzen, um die Wurzeln der Unterdrückung zu identifizieren (und damit die übliche Interpretation des christlichen Glaubens und seiner Sprache, die Unterdrückung oder soziale Ungerechtigkeit verbergen und legitimieren", zu "deideologisieren"). Im Gegensatz zu vielen anderen Befreiungstheologien nutzt die Gehörlosenbefreiungstheologie nicht besonders stark marxistische Werkzeuge der Sozialanalyse, obwohl Ladd (2003), der einen Großteil des analytischen Rahmens der Gehörlosenforschung liefert, marxistische Klassentheorien nutzt, um verschiedene Stränge innerhalb der Gehörlosengemeinschaft zu verstehen, sondern sich auf die Erkenntnisse der Behindertentheorie um die 'medizinischen' und 'sozialen' Modelle und das Verständnis von Gehörlosen als sprachliche Minderheit von Menschen konzentriert, die Gebärdensprache verwenden. Morris (2008) ist einer von vielen Theologen, die davon ausgehen, dass die Befreiungstheologie per Definition mit der marxistischen Analyse verbunden ist (und diese daher als Kritik an ihren Grenzen, z.B. in Bezug auf gehörlose Menschen, verwenden), aber Phan (2000) argumentiert, dass der Marxismus nur eines von vielen Werkzeugen der sozialen Analyse ist, die von Befreiungstheologien verwendet werden und daher nicht wesentlich ist. Ein weiterer wichtiger Teil der Methodik der Befreiungstheologie der Gehörlosenbefreiungstheologie ist die Verwendung dessen, was Phan (2000) "Geschichten von der Unterseite der Geschichte" oder Berichte von vergessenen und unterdrückten Menschen nennt, "durch die der Stimulus für soziale Veränderungen genährt und erhalten werden kann" (S. 49). Die Gehörlosenbefreiungstheologie (Lewis 2007) enthielt ein Kapitel über die Geschichte der Gehörlosenkirche in Großbritannien, in dem sie die Wahrnehmung herausforderte, dass der Dienst unter Gehörlosen eine gnadengesteuerte Hörinitiative sei, und zeigte, wie Gehörlose ihre eigenen Kirchen gründeten und oft die Dominanz von Hörwegen im 19. Jahrhundert in Großbritannien herausforderten, sowie viele Geschichten und Erfahrungen aus dem Gehörlosenleben in Gesellschaft und Kirche. Eine Kritik, die an der Verwendung der Befreiungstheologie als Struktur für die Durchführung gehörloser Theologie geübt wurde, ist, dass es sich um eine "Hörsache handelt, die gehörlosen Menschen aufgezwungen wird" (siehe zum Beispiel (Green 2012); obwohl Green ein hörender Pastor ist, der mit der Gehörlosengemeinschaft zusammenarbeitet, sind seine Argumente für das, was er Gehörloses Auge oder Gehörlosen-Kulturdienst nennt, eine Analyse, wie Macht in der Gehörlosenkirche funktioniert und die Notwendigkeit von gehörlosen "Philosophen" (sein Wort für Theologen) konstruktiv und aufschlussreich, aber er scheint nicht den ganzen Weg zu gehen, um die Notwendigkeit einer totalen Transformation der ungerechten Strukturen von Kirche und Gesellschaft zu akzeptieren - was seine Position in der Gehörlosenkirche in Frage stellen würde). Die historischen Forschungen (Lewis 2007) zeigen jedoch eine im Entstehen begriffene Befreiungstheologie unter diesen frühen gehörlosen Christen und zeigen sicherlich eine Denkweise, die gehörlose Erfahrung, Gebärdensprache und den biblischen Imperativ schätzte, um Ungerechtigkeit anzufechten. Der theoretische Rahmen der Befreiungstheologie mag vom Ursprung her "hören" sein, aber die Wurzeln dieses Verständnisses von gehörloser Erfahrung und der daraus resultierenden Hermeneutik der Bibel und christlichen Tradition sind definitiv in der Gehörlosengemeinschaft selbst vorhanden.

Nach Klärung der Wurzeln der Unterdrückung (die hilft, die Bedeutung der Befreiung in sozialen, mentalen, emotionalen, psychologischen und spirituellen Begriffen zu definieren und umreißt, wie soziale Gerechtigkeit aus einer gehörlosen Perspektive aussehen könnte) nutzt die Gehörlosenbefreiungstheologie den "hermeneutischen Kreis" ([Segundo 1976](#)), um die Bibel und die christliche Tradition im Lichte dieser Erkenntnisse zu betrachten und insbesondere eine "Exegese des Verdachts" anzuwenden, um eine neue Hermeneutik zu schaffen - eine neue Art der Interpretation der Bibel und Tradition. Die Gehörlosenbefreiungstheologie befasst sich mit vielen hermeneutischen Fragen, z.B. wie Gehörlose in der Bibel erwähnt werden, wie Gehörlose sich auf Jesus Christus beziehen könnten und argumentiert mit Predigten, Artikeln und Gedichten von Gehörlosen (sowohl historisch als auch zeitgenössisch) für eine neue Hermeneutik, die (gegen den hegemonialen Diskurs) bekräftigt, dass Gehörlose und Gebärdensprache gleichwertig zu hörenden Menschen und gesprochener Sprache von Gott geschaffen werden, und dass sie sich voll und ganz engagieren und an jeder Ebene des christlichen Glaubens und der christlichen Kirche beteiligen können und dass der Zugang zur und die Eingliederung in die christliche Kirche und den Glauben und die Arbeit für volle Gerechtigkeit für gehörlose Menschen in der Gesellschaft kein zusätzlicher Luxus für Mainstream-Kirchen ist, die die Zeit und Neigung haben, sondern ein integraler Bestandteil dessen, was es bedeutet, ein Nachfolger des Weges Christi zu sein.

Der dritte wesentliche Aspekt der Methodik der Befreiungstheologien, der aus der Analyse und Hermeneutik hervorgeht, ist der Aktivismus: eine praktische Verpflichtung, eine ungerechte Welt durch die geleistete Theologie zu verändern. In der Theologie der Gehörlosenbefreiung lag der Schwerpunkt bisher auf der Arbeit an der Transformation der Kirche, der Herausforderung der Strukturen, Überzeugungen und Praktiken, die gehörlose Menschen unterdrücken, der Bekräftigung ausgeprägter gehörloser Wege, Christus zu folgen, und damit der Befähigung gehörloser Menschen, ihren Teil zur Arbeit für mehr soziale Gerechtigkeit in der Welt beizutragen.

3. Auswirkungen der Theologie der Gehörlosenbefreiung auf soziale Gerechtigkeit und gehörlose Frauen in der Kirche

Wann immer wir über soziale Gerechtigkeit in einem Glaubenskonzext sprechen, denken wir oft an die "Kirche" (oder eine andere Glaubensgemeinschaft), die benachteiligten Menschen in ihrer lokalen Gemeinschaft hilft, z.B. durch den Betrieb einer Tafel, die Aufwertung des Kirchensaals als Gemeinschaftsraum (oft der einzige verbleibende Gemeinschaftsraum in benachteiligten Gebieten), durch Begrüßungsprogramme, Drop-Ins für alle möglichen gefährdeten Menschen (z.B. Menschen mit psychischen Problemen oder Sex), durch Beratung und Unterstützung in Bereichen wie Schuldenmanagement oder Bildung. [Russell \(2015\)](#) beschreibt viele solcher Projekte. Oft waren diese Projekte transformatorisch und förderten Befreiung, Integration und soziale Gerechtigkeit auf vielfältige Weise. Manchmal nehmen die Menschen, die diesen Projekten Zeit und Geld "geben", um anderen zu helfen, in den Dialog mit den "Empfängern" zu treten und herausgefordert und verändert zu werden, und manchmal nehmen die "Empfänger" der Projektziele die Chance wahr, sich selbst als Freiwillige zu engagieren und Fähigkeiten und Eigenverantwortung für die Projekte zu erwerben. Diese lebensverändernden Dialoge und Bewegungen sind Beispiele für das, was [Morisy \(1997\)](#) "Einblicke in die neue Welt" nennt, zu denen er (Gott) uns einlädt, und das ist die besondere Erfahrung der Kirche der Armen" (S. 120). Morisy und Russell sind sich beide sehr wohl bewusst, dass diese Art der Zwei-Wege-Transformation von Dialog und Bewegung ein wichtiger Teil dessen ist, worum es bei den für soziale Gerechtigkeit arbeitenden

Glaubensgruppen geht, zum Teil, um eine kontinuierliche Infragestellung dessen zu fördern, was getan wird, damit die angebotene "Hilfe" nicht nur mit den ungerechten Strukturen zusammenarbeitet und fortbesteht, die die Probleme überhaupt verursachen. Die in der Gehörlosenbefreiungstheologie ([Lewis 2007](#)) analysierte "wohlwollende Unterdrückung" der Kirche und Sozialarbeit ergibt sich weitgehend aus Wohlfahrtspolitiken und -prozessen, die die Menschen fest in "Geber" und "Empfänger" unterteilen und keine Strukturen hinterfragen oder verändern, so dass "Empfänger" wirklich befähigt werden können, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und letztlich selbst Führung zu übernehmen. Was Morisy jedoch nicht erwähnt und worauf Russell sich nur am Rande bezieht, ist was tun wir gegen die Ungerechtigkeiten in den Strukturen der Kirche? Wie können wir nach außen schauen, um die Welt zu verändern, ohne unser eigenes Haus in Ordnung zu bringen" (Forrester 1989 zitiert in ([Russell 2015](#))). Der Bericht 1985 der Church of England Faith in the City ([Archbishop of Canterbury's Commission on Urban Priority Areas 1985](#)) forderte eine doppelte Fokussierung der Arbeit für soziale Gerechtigkeit durch die Kirche - es galt nicht nur, die öffentliche Ordnung herauszufordern, die große Probleme in den damals als Urban Priority Areas (UPAs, jetzt als Areas of Multiple Deprivation, AMDs bezeichnet) bezeichneten Gebieten aufwirft, sondern die Kirche musste auch ihr eigenes Leben betrachten und was auch die Menschen in UPAs von der Kirche von England entfremdet. Die Theologie der Gehörlosenbefreiung ([Lewis 2007](#)) hingegen erkennt an, dass die Strukturen und das theologische Verständnis der Kirche herausgefordert und verändert werden müssen, damit gehörlose Menschen (und behinderte Menschen und alle anderen Minderheiten) nicht nur Zugang zu allem erhalten, was die Kirche ihren Menschen anbietet, sondern auch befähigt werden, wirklich an allen Bereichen des kirchlichen Lebens teilzunehmen, frei, dem Ruf Gottes nach ihrem Leben zu folgen, frei, ihre Fähigkeiten und Interessen im Dienste Gottes und anderer zu nutzen, sich frei zu entwickeln als Nachfolger und Führer des Volkes Gottes. [Shrine \(2016b\)](#) bei der Diskussion darüber, was wahre "Einbeziehung" von Gehörlosen in die Hörwelt bedeuten könnte, kommt zu dem Schluss, dass es auch Gerechtigkeit in der Kirche bedeuten muss - eine Herausforderung und Veränderung von Strukturen und Annahmen, damit die visuelle Welt von Gehörlosen nicht von der akustischen Welt der Hörenden überflutet wird, sondern dass beide Gruppen akzeptieren, dass volle Gleichheit etwas ist, woran sie arbeiten müssen. Er schlägt vor, dass soziale Gerechtigkeit für gehörlose Menschen den vollen Zugang zur Welt um sie herum bedeutet - und dass dies bedeutet, die Gesellschaft so zu verändern, dass gehörlose Menschen in die Lage versetzt werden, vollwertige Mitglieder zu sein (im Gegensatz dazu, gehörlose Menschen so zu verändern, dass sie in die Gesellschaft passen), und dass die Kirche ein Ort sein kann, an dem diese Gleichheit und Gerechtigkeit modelliert wird. Um jedoch für diese soziale Gerechtigkeit in der Kirche zu arbeiten, bedarf es sowohl gehörloser Menschen als auch hörender Menschen, die ihre grundlegende Gleichberechtigung anerkennen und gemeinsam daran arbeiten, die Hindernisse für die Integration zu identifizieren und abzubauen. Es ist nicht etwas, was eine oder die anderen Gruppen allein tun können. Dies ist der Vision der Geschlechtergleichstellung in der Gesellschaft und der Kirche sehr ähnlich, für die [Baker \(2014\)](#) eintritt - eine Vision, die die Unterschiede und die Vielfalt zwischen Männern und Frauen anerkennt, aber Gleichheit als die Überzeugung definiert, dass alle Menschen den gleichen Wert haben, unabhängig von anderen bestimmenden Merkmalen wie Geschlecht, Ethnizität, Sexualität, Behinderung oder Alter - und eine gleichberechtigte Gesellschaft ist der Ort, an dem jeder gedeihen kann. Eines der Hindernisse, um dieses Ziel der wahren Gleichheit, der wahren sozialen Gerechtigkeit, zu erreichen, besteht darin, dass viele gehörlose Menschen im Laufe der Jahre so entmachtet wurden, dass sie die vorherrschende Erzählung akzeptieren, dass "Gehörlose" nichts tun können; dass gehörlose Menschen auf hörende Menschen angewiesen sein müssen, weil hörende Menschen die Dinge besser machen und dass die Gebärdensprache immer unter

der gesprochenen Sprache steht und dass es keine gehörlosen Führer und keine gehörlose Geschichte gibt ([Schrein 2016b](#)) Ein interessantes Beispiel dafür, wie eingebettet diese Geschichte in die gehörlose Gemeinschaft aus meinem eigenen Dienst ist, war die Reaktion auf mich als gehörlosen Priester; den ersten gehörlosen Priester, dem viele aus der Gehörlosengemeinschaft von Liverpool begegnet sind. Einige weigerten sich zu glauben, dass ich "richtig" taub bin, weil in ihrem Kopf taube Menschen nicht die Fähigkeit haben, sich zum Priester ausbilden zu lassen, andere, die akzeptierten, dass ich richtig taub war, dachten, ich sei irgendwie eine niedrigere Klasse von Priestern und angesichts der Wahl, dass sie einen hörenden Priester mit Dolmetscher wollen, so dass Beerdigungen und Taufen "richtig" gemacht werden. Die Erzählung "Gehörlos kann nicht" ist manchmal so stark, dass sie Gehörlose daran hindert, zu sehen, dass ich sowohl taub als auch ein Priester sein kann und die Arbeit genauso gut machen kann wie jede hörende Person. Im Streben nach wahrer sozialer Gerechtigkeit müssen diese eingebetteten Erzählungen unter gehörlosen Menschen (sanft) hinterfragt werden, damit gehörlose Menschen erkennen können, dass sie jeder hörenden Person gewachsen sind.

Andere gehörlose Menschen waren jedoch begeistert, einen gehörlosen Priester zu haben - und schätzten die Leitung der Anbetung durch "einen ihrer eigenen" - nicht nur die Anbetung, die durch die Gebärdensprache zugänglich ist, sondern auch die Anbetung, die im Leben und in der Erfahrung des Gehörlosseins (explizit oder implizit) wurzelt und die dies zu Gott als geeignetes Thema für Gebet und Feier macht. Und je mehr taube Führer wir in der Kirche haben, desto mehr taube Menschen werden die Erfahrung machen, zu sehen, dass "taube können" - und wenn "taube können", dann vielleicht auch sie. Ein Aspekt der Arbeit der Theologie der Gehörlosenbefreiung in der christlichen Kirche war also dieser Fokus auf dem Versuch, gehörlose Menschen in die Leitung innerhalb der Kirche zu ermutigen und zu fördern und zu unterstützen - manchmal als ausgebildete und lizenzierte Amtsträger, aber manchmal auch einfach nur, gehörlose Menschen so weit wie möglich an die Front ihrer eigenen Kirchen zu bringen (sowohl in der Gebärdensprache als auch in der Anhörung von Kirchen mit gedolmetschten Diensten), um die Teilnahme und Entscheidungsfindung gehörloser Menschen auf vielen verschiedenen Ebenen zu ermöglichen und zu stärken. Eine neue Generation von Gehörlosendiensten wächst, in der die Gehörlosen die Führung übernehmen und in gleichberechtigter Partnerschaft mit hörenden Menschen in der ganzen Gemeinde und nicht als Helfer für hörende Menschen arbeiten. Diese Entwicklung vollzieht sich derzeit vor allem auf lokaler Ebene und vor allem in der Gebärdensprache unter Verwendung von Gemeinden (getrennte "Gehörlosenkirchen", die aus den "Gehörlosenzentren" stammen, die viele Jahre lang alle Wohlfahrtsunterstützung und Gemeinschaftssitz für ihre lokalen Gehörlosengemeinschaften boten), aber es besteht die Hoffnung, dass das so entwickelte Vertrauen und die Fähigkeiten auch dazu genutzt werden können, Kirchen auf einer breiteren Ebene zu hören und wirklich eine gerechtere Kirche zu schaffen. ([Kusters 2017](#)) spricht über die Bedeutung von gehörlosen Lehrern als Vorbildern für gehörlose Kinder bei der Entwicklung ihres Vertrauens, ihrer Wertschätzung, ihres Stolzes auf Gehörlosigkeit, ihres sozialen und kulturellen Kapitals und ihrer Strategien für den Umgang mit einer nicht unterzeichnenden Welt und ihre allgemeine Vorbereitung auf das Erwachsenenalter und die Möglichkeit, die soziale Gerechtigkeit durch gehörlose Erwachsene zu erhöhen, mit dem Vertrauen, danach zu fragen und dafür zu arbeiten. Gehörlose Erwachsene können Vorbilder für gehörlose Kinder sein, nicht nur durch das, was sie sagen, sondern auch durch die Tatsache, dass sie die gleichen sind (und da die meisten gehörlosen Kinder hörende Eltern haben, werden sie diese Erfahrung zu Hause nicht gemacht haben) - eine gemeinsame ontologische Lebensgrundlage, die zu einer tiefen Identifikation und Verbindung führt. Während die gehörlosen Erwachsenen, mit denen ich arbeite, längst über ihre Kindheit hinausgehen, hat das Vorbild des "Gehörlosen gleichen" als Führungskraft ein ähnliches Potenzial, ihr soziales und kulturelles Kapital zu entwickeln und ihre "Gehörlosen

können nicht" Denkweise herauszufordern, um eine der "Gehörlosen können" zu werden. [Coleman \(2010\)](#), der aus der Perspektive einer hörenden Führerin der schwarzen Frau schreibt, schlägt vor, dass die "7 Todsünden" von Frauen in der Führung Dinge wie "Einschränkung der Selbstwahrnehmung", "unzureichende persönliche Vision" und "Kolludieren und nicht Konfrontieren" beinhalten. Diese sind alle auf einen Mangel an Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zurückzuführen, ähnlich wie die Erfahrung gehörloser Menschen, und sie betont die Bedeutung von Vorbildern und Mentoren als Mittel zur Überwindung dieser (und anderer) Probleme. Kusters und Coleman stimmen mit mir aus ihren verschiedenen Perspektiven überein, dass es sich hierbei nicht um "Probleme" oder "Misserfolge" eines Individuums handelt, sondern um die soziale Erfahrung und den Aufbau einer Minderheitsgemeinschaft und erfordern daher eine gemeinsame, kollaborative Arbeit und die Herausforderung der sozialen Narrative.

Ein weiterer Schlüsselfaktor bei der Entwicklung des Vertrauens und des Selbstwertgefühls gehörloser Menschen, die die Gehörlosenbefreiungstheologie nutzen, ist die ausdrückliche Nutzung gemeinsamer gehörloser Erfahrungen, gehörloser Geschichten, visuell-taktiler Kultur in Predigt, Lehre und Gottesdienst. Myatt (in einer Reihe von Gesprächen) spricht darüber, wie ihre erste Erfahrung mit kulturell gehörloser Anbetung einen großen Einfluss auf sie hatte. Sie konnte nicht nur voll und ganz verstehen, was von vorne unterschrieben wurde (sie hatte Erfahrung mit der Teilnahme an der BSL interpretierten zugänglichen Anbetung), sie fühlte zum ersten Mal, dass sie eine Identität als gehörlose Person hatte und dass diese Identität für Gott wichtig und von Gott geschätzt war und daher auch von ihr geschätzt werden sollte. Der Gottesdienst, der sich so auf Myatt auswirkte, war bewusst nach den Werten der Gehörlosenbefreiungstheologie gestaltet worden - das Feiern gehörloser Menschen, gehörloser Kultur, gehörlosen Erbes und Gebärdensprache - und für Myatt war Teil eines fortlaufenden Befreiungsprozesses auf allen Ebenen von den Auswirkungen des Aufwachsens von Gehörlosen in einer hörenden Welt - sie fühlte sich körperlich befreit (frei, dem Ruf Gottes zum Dienst in der baptistischen Kirche zu folgen), frei in emotionaler Hinsicht (mit dem Wachstum des Selbstvertrauens und der Wertschätzung, die auf dem Erlernen der Wertschätzung gehörloser Erfahrung und BSL basiert) und frei in spiritueller Hinsicht (Anerkennung ihrer vollen Gleichheit vor Gott und Lernen, sich selbst als gehörloses Kind Gottes zu schätzen). Sie spricht auch darüber, wie die Theologie der Gehörlosenbefreiung ihren Glauben verändert hat; sie hilft ihr, ihre Kämpfe mit ihrem Glauben zu verstehen und zu verstehen (bezogen auf die ständige hörende Anbetung in einer hörenden Kirche) - und insbesondere, dass sie nicht allein war und dass es Hoffnung gab, dass die Dinge anders sein könnten. Eine solche Hoffnung ist der Schlüssel, um Menschen zu inspirieren, für soziale Gerechtigkeit zu arbeiten - die Hoffnung, dass die Dinge anders sein können. Der absolute Schlüsselwert von Geschichten, zu denen wir gehören, wurde von Moges in ihrer Konferenzpräsentation hervorgehoben, die auf ihrem Kapitel Innovations in Deaf Studies ([Moges 2017](#)) basiert. Was die Präsentation in Gebärdensprache gekauft hat, die nur im geschriebenen Text angedeutet wird, war die emotionale Wirkung der Entdeckung eines Buches, das zwei (Taub und Queer) ihrer drei sich überschneidenden Identitäten abdeckte (sie ist auch schwarz). Die Implikation, dass es andere wie mich gibt, und es gibt Hoffnung, kam in ihrem Zeichen stark zum Ausdruck.

Myatts Erfahrung mit diesem gehörlosen Kulturbetreuungsakt mit seinen Auswirkungen war der Beginn eines zehnjährigen Prozesses, in dem herausgefunden wurde, was das alles für sie in der Praxis bedeutete, der sich in mehreren Kursen niederschlug (beginnend mit einem Theologiekurs, der in der BSL unterrichtet wurde - dem "Chester Kurs", der für viele seiner Absolventen als Sprungbrett in die theologische Weiterbildung von Bedeutung war), Theologiestudium und Priesterweihe in der Baptistenkirche - ihre erste gehörlose BSL mit Dienst und einer besonderen Rolle bei der Entwicklung von Möglichkeiten für gehörlose Menschen in den baptistischen Kirchen, die sie nach den Prinzipien der Befreiungstheologie

durchführt. Ein weiterer interessanter Schritt auf ihrem Weg war, als sie die Prinzipien und Methodik der Gehörlosenbefreiungstheologie nutzte, um für ihre BA-Abschlussarbeit ([Myatt 2015](#)) eine eigene theologische Forschung durchzuführen - indem sie die Geschichten der von ihr befragten Gehörlosen analysierte (über Verlusterfahrungen und wie sie mit ihnen umgegangen wurden oder nicht), kam sie zu einer Reihe von Erkenntnissen über ihre eigene Erfahrung sowohl in sozialer als auch in theologischer Hinsicht, die ihr half, sie zu verstehen, und gab ihr mehr Material, um ihre eigene Theologie für die Zukunft aufzubauen - Theologie, die sie regelmäßig in die Tat umsetzt.

Myatt ist jemand, der einen ausdrücklichen Bezug zu den Auswirkungen der Theologie der Gehörlosenbefreiung auf die Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit herstellt; andere mögen den Zusammenhang nicht akzeptieren, aber sie bezeugen auch die Bedeutung eines starken Gefühls der Gehörlosenidentität und eines Bewusstseins für die Kultur der Gehörlosen und die Geschichte der Gehörlosen als bedeutend für die Entwicklung ihres Glaubens und die damit verbundene Entwicklung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls, das mit einem starken Gefühl der Gehörlosenidentität einhergeht. [Bloomfield \(2016\)](#), eine gehörlose BSL mit Priester, schreibt zum Beispiel einen Bericht über ihre Reise in die Gehörlosengemeinschaft (da sie in der Hörwelt wie so viele ihrer und meiner Generation mündlich aufgekauft wurde) und ihre Entdeckung der Gehörlosengemeinschaft als einen Ort der Zugehörigkeit, den die Hörwelt nie sein könnte. Diese Entdeckung trug dazu bei, ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu stärken und inspirierte sie, für mehr soziale Gerechtigkeit für gehörlose Menschen zu arbeiten, mehr gehörlose Menschen zu ermutigen, Leiter in der Kirche zu werden oder anderweitig ihrer Berufung von Gott mit ihren Gaben und Fähigkeiten zu folgen. Sie unterschätzt nicht die Herausforderungen, mit denen Gehörlose konfrontiert sind, die in einer Hörumgebung trainieren, sondern ist in der Lage, Menschen aus ihrer eigenen Erfahrung und ihrem eigenen Glauben durch die "taube gleiche" Kraft des Vorbilds, wie oben beschrieben, zu ermutigen und zu unterstützen.

[Silo \(2016\)](#) ist ein weiterer, der über die Bedeutung einer starken gehörlosen Identität schreibt, damit sie in einer hörenden Welt gut leben und für eine gerechtere Gesellschaft arbeiten kann. Ihre Reise unterschied sich sowohl von Myatt als auch von Bloomfield dadurch, dass sie an Gruppen der Gehörlosen Christlichen Gemeinschaft (DCF) teilnahm, in denen der Schwerpunkt auf einer "evangelischen" Art der christlichen Lehre lag, die durch die Gebärdensprache und mit einer stark hörenden englischen Wahrnehmung vermittelt wurde. Es war aber auch ein Ort, an dem gehörlose Führer blühten und an dem die Anbetung die Kultur und Gebärdensprache der Gehörlosen blühte und sich entwickelte - ein Ort der Widersprüche. Außerhalb der Kirche fand sie ihre gehörlose Identität - ihre "Gehörlosigkeit" (ein Begriff, der von [Ladd \(2003\)](#) geschaffen, aber in Großbritannien außer in akademischen Kreisen der Gehörlosenstudien nicht viel angenommen wurde) - durch ihre Beteiligung an der National Union of the Deaf und an der Kampagne für die Arbeit als Gehörlosenlehrer von gehörlosen Kindern. Ihre wichtigste Erkenntnis aus ihrer Erfahrung ist, dass "Gehörlosigkeit allein uns nicht befreien kann": Nur Christus kann uns vollständig befreien, in Körper, Geist und Seele. In der Nachfolge Christi sind wir inspiriert, für Gerechtigkeit zu arbeiten, "gute Botschaft für die Armen" aktiv zu fördern, und Gehörlosigkeit ist ein wichtiger und vielleicht notwendiger Teil davon, aber nicht ausreichend allein. Sie hat tatsächlich die Frage (und Referenzen ([Green 2012](#); [Ayres 2004](#))) aufgeworfen, ob Gehörlosigkeit/Taube Identität mit dem Glauben vereinbar ist, dass unsere primäre Identität in Christus ist und beabsichtigt, dies weiter zu erforschen. Ich freue mich auf ihre Forschung und ihr Schreiben auf diesem Gebiet, da es eine echte Herausforderung für die Theologie der Gehörlosenbefreiung wäre, die für die Bedeutung einer starken gehörlosen Identität als Ermöglichung und Stärkung eines starken und authentischen Glaubens und einer Identität in Christus und des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls argumentiert, das das aktive Arbeiten für soziale Gerechtigkeit fördert.

Die Entwicklung und Weihe gehörloser Menschen (männlich und weiblich) als Priester, Amtsträger und Laienführer in der Kirche ist eine große Herausforderung für die Traditionen der Kirche, die im Vereinigten Königreich (wie auch anderswo) dazu neigt, dem Konzept der "Offiziersklasse" (weiße, männliche, mittlere und obere Klasse) als geborene Führungskraft zu folgen; es ist auch eine große Herausforderung für das Konzept, dass "gehörlose Menschen nicht führen können" ([Lewis 2016](#)). Theologisch nimmt es jedoch tatsächlich die biblische Tradition auf, dass Gott alle möglichen Menschen dazu beruft, in der Gemeinde zu predigen, zu lehren und zu führen, und tatsächlich ist die primäre Voraussetzung diese Berufung und keine andere Qualifikation. Paulus betont dies in seinem ersten Brief an die Korinther, wenn er sagt: "Bedenkt eure eigene Berufung, Brüder und Schwestern: Nicht viele von euch waren nach menschlichen Maßstäben weise, nicht viele waren mächtig, nicht viele waren von edler Geburt. Aber Gott hat das Nürrische in der Welt gewählt, um die Weisen zu beschämen; Gott hat das Schwache in der Welt gewählt, um die Starken zu beschämen; Gott hat das Niedrigste und Verachtetste in der Welt gewählt, Dinge, die es nicht sind, um die Dinge, die es gibt, auf nichts zu reduzieren, so dass niemand in der Gegenwart Gottes prahlen kann." (1. Korinther 1,26-29 NRSV).

Ein letzter Gedanke vorerst - einer der interessanten Aspekte des Gehörlosendienstes (zumindest in Großbritannien) - ist, dass im Gegensatz zu fast allen anderen Diensten viele der aufstrebenden Leiter weiblich sind. [Coleman \(2010\)](#) zeigt, wie das Thema Frauen in der Führung häufig aus dem Blickwinkel einer bestimmten Gruppe von Frauen, meist der weißen und mittleren Klasse, wahrgenommen wird, und geht davon aus, dass alle weiblichen Führungskräfte monochrom sind. Sie untersucht kurz, wie sich Klasse, Rasse und kultureller Hintergrund auf die Erfahrungen von Frauen auswirken (und wie Annahmen über die Auswirkungen dieser Unterschiede getroffen werden, die nicht immer die Realität widerspiegeln), und schlägt vor, dass im Gegensatz zu den westlichen Stereotypen viele afrikanische und karibische Kulturen schwarze Frauen dazu bringen, sozial durchsetzungsfähiger zu sein als weiße Frauen, und viele südasiatische Frauen werden zu ehrgeizigen und durchsetzungsfähigen Frauen erzogen (sie nennt die vier Premierministerinnen von Sri Lanka, Indien, Bangladesch und Pakistan - zwei von ihnen sind vor weiblichen Regierungschefs in Westeuropa). Diese Beispiele deuten darauf hin, wie sich Rasse und Geschlecht sowohl positiv als auch negativ überschneiden können. Es gibt keine Forschung über die Intersektionalität von Gehörlosigkeit und Geschlecht (und wenig oder gar nichts über die Intersektionalität von Gehörlosigkeit und Rasse oder irgendeinem anderen Merkmal in dieser Hinsicht) ([Kusters et al. 2017](#); [Moges 2017](#)), aber ich spekuliere, dass eine solche Forschung ähnliche Wege zeigen könnte, auf denen gehörlose Frauen erfolgreich die Wahrnehmung von Geschlecht und Gehörlosigkeit in Frage gestellt haben, um sich in der Führung zu entwickeln und auf diese Weise soziale Gerechtigkeit zu fördern.

4. Theologie der Gehörlosenbefreiung und soziale Gerechtigkeit: Was haben wir gelernt, was kommt als nächstes?

Die Theologie der Gehörlosenbefreiung ([Lewis 2007](#)) schloss mit einem Aufruf, die Kirche als eine "befreiende" Kirche zu betrachten, und schlug einige praktische Dinge vor, die dafür getan werden könnten. Ich habe versucht, auf diese Weise in meinem eigenen Dienst zu arbeiten und gesehen, wie andere diese Prinzipien ebenfalls übernommen haben (manchmal kamen sie unabhängig voneinander zu ähnlichen Prinzipien, manchmal direkter beeinflusst durch das Lesen des Buches). Und, wie ich in diesem Artikel argumentiert habe, scheinen sie wirksam zu sein, um mehr soziale Gerechtigkeit in der Kirche zu fördern, wenn auch langsam. Gehörlose Menschen und die Gehörlosenkirche sind an Orten, an denen die

Prinzipien der Gehörlosenbefreiungstheologie übernommen wurden, für die hörende Kirche sichtbarer und geschätzter als früher. Wir wachsen eine Generation von neuen gehörlosen Führern - Ordinierten und Laien -, die versuchen, gehörlose Identität, gehörlose Geschichte und Gebärdensprache als Teil dessen, was es bedeutet, Christus zu folgen, aktiv zu fördern und zu feiern. In gewisser Weise ist dies nichts Neues - der biblische Imperativ für Gerechtigkeit hat seit der Gründung der Gehörlosenkirche im Jahr 1830 ([Lewis 2007](#)) gehörlose Christen (und hörende Christen, die mit ihnen arbeiten) dazu inspiriert, die soziale Gerechtigkeit für gehörlose Menschen zu verbessern. Viele, viele Jahre lang war dies jedoch dem Prinzip untergeordnet, dass gehörlose Menschen in erster Linie Hilfe oder Heilung benötigten, und dass die Gebärdensprache dem Englischen untergeordnet war, so dass in den letzten zehn Jahren ein echter Wandel innerhalb der Kirche stattgefunden hat, nicht nur in der Gehörlosenkirche und dem, was sie tut, sondern auch in dem Wert, den die Mainstream-Hörkirche jetzt für gehörlose Menschen in der Kirche hat. Der hegemoniale theologische Diskurs wurde in Frage gestellt und verändert, wie es die 2007 geforderte Gehörlosenbefreiungstheologie fordert. ([Heiligtum 2016b](#)) ist sich einig, dass sich die Dinge in dieser Zeit erheblich verändert haben. Es gibt noch viele Fragen zu klären; in der Church of England schätzen nicht alle Diözesen gehörlose Menschen und Gebärdensprache, nicht alle gehörlosen Menschen haben gleichen Zugang zu Kirche und Ausbildung, und nicht alle gehörlosen Gebärdensprachen, die Kirchen und Gemeinden nutzen, sind Orte der Befreiung. Aber es ist ermutigend, in den Geschichten, die ich über die Verbreitung der Ideen und Prinzipien der Gehörlosenbefreiungstheologie und das Wachstum der sozialen Gerechtigkeit in der Kirche spüre.

Also, was kommt als nächstes? Bis zu einem gewissen Grad ist mehr davon notwendig; im Mai 2017 erzählte ich einer Gruppe von gehörlosen Christen die Geschichten über die Gründung der Gehörlosenkirche durch Gehörlose und ihre Herausforderung an die hörende Kirche im 19. Jahrhundert. Für viele von ihnen war es das erste Mal, dass sie auf diese Weise erzählte gehörlose Kirchengeschichte trafen, und sie waren begeistert und ermutigt von ihr - und vielleicht sogar inspiriert, ihrem Beispiel zu folgen und die hörenden Kirchennormen herauszufordern, die sie als bedrückend gut gemeint empfanden. Für mich war dies eine Antwort, die die Augen öffnete - ich dachte, das wären jetzt bekannte Informationen, aber sie kaufte mir die Bedeutung der Weiterentwicklung und Lehre und Verbreitung der Gehörlosenbefreiungstheologie als Mittel zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit für gehörlose Menschen in der Kirche. Aber damit die Theologie der Gehörlosenbefreiung sich selbst treu bleibt, um die Befreiung zu fördern, muss sie von einem breiten Spektrum gehörloser Menschen entwickelt werden, die alle möglichen Hintergründe und Erfahrungen haben. [Lewis und VanGilder \(2017\)](#) erforschen Wege, die Beteiligung von Gehörlosen an der Theologie durch den Einsatz von Dialog und Geschichten zu erweitern und kollaborativ zu arbeiten, so dass die Gaben von Gehörlosen mit Fähigkeiten in der englischen und akademischen Theologie und die Gaben von Gehörlosen mit unterschiedlichen Erfahrungen und unartikulierten theologischen Überlegungen gemeinsam gekauft werden können, um neue Wege zu schaffen, Theologie zu praktizieren, die authentischer, gehörloser und damit befreiender ist und zu mehr Maßnahmen führt, die echte soziale Gerechtigkeit für Gehörlose fördern.